

Westerwald & Region

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/westerwald

„Wäller helfen“ ist ausgezeichnet

Für den Verein „Wäller helfen“ hat Björn Flick als Vorsitzender die Landesverdienstmedaille von Ministerpräsidentin Malu Dreyer empfangen. Die Ehrung ging an Helfer nach der Ahrflut. Seite 26



Bernhard Meffert (links) und Markus Wagner (rechts) leiten den Raiffeisen-Campus in Dernbach und waren dort selbst schon Gastgeber der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft. Zur Feier des zehnjährigen Bestehens der Gesellschaft auf Schloss Montabaur sorgten die beiden für musikalische Intermezzi.

Genossenschafts-Idee in die Herzen der Jugend pflanzen

Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft feiert zehnjähriges Bestehen auf Schloss Montabaur – Leidenschaftliche Appelle für mehr Bildungsarbeit

Von Katrin Maue-Klaeser

■ **Westerwald.** Was die Mitgliederversammlung in nüchternen, wenngleich beeindruckenden Zahlen wiedergab, das füllten die Redner beim anschließenden Festprogramm mit umso mehr Leben, ja: Leidenschaft. Im Kuppelsaal von Schloss Montabaur feierte die Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft (RG) ihr zehnjähriges Bestehen mit interessanten, abwechslungsreichen und erfreulich „jugendlichen“ Auftritten.

Um mit Zahlen zu beginnen: Mehr als 100 Anmeldungen hatte die RG auf die Einladung zum zehnten Gründungsfest erhalten, und fast alle Angemeldeten seien auch gekommen, freute sich RG-Vorsitzender Dr. Ralf Kölbach. Eine prominente Absage gab es im Lauf des Tages: Dr. Yvonne Zimmermann, Vorstandsvorsitzende der Akademie Deutscher Genossenschaften und damit Gastgeberin der Feier, hatte die vorausgehenden Sitzungen noch mitgemacht, wie Kölbach mitteilte, musste sich dann aus gesundheitlichen Gründen jedoch zurückziehen.

Vorsitzender Kölbach begrüßte als Gäste insbesondere die Vertreter der „genossenschaftlich geweihten Erde“ aus dem „Raiffeisenland“ – darunter den Landrat des Kreises Altenkirchen Dr. Peter Enders, Bürgermeister Dietmar Henrich (Verbandsgemeinde Hamm) und den Beigeordneten der VG Altenkirchen-Flammersfeld Rolf Schmidt-Markoski. Auch den Vertreter der Schwesterorganisation Hermann-Schulze-Dehlitzsch-Gesellschaft, Dr. Axel Viehweger, begrüßte er insbesondere als Vertreter des Verbandes der Wohnungsgenossenschaften. Viehweger sollte später einen flammenden Appell für mehr genossenschaftliche Bildungsarbeit halten.

Kölbach bot anstelle eines Arbeitsberichts einen „Potpourri aus zehn Jahren“, untermalt mit persönlichen Erinnerungen, Fotos und Presseberichten. Man möge ihn für konservativ halten, doch „im Metaverse sehe ich keinen Vorteil – die alten Tulpenzwiebeln konnte man wenigstens noch einpflanzen, nicht wie die Kryptowährungen heute“, spielte er auf die Entwicklung von Zahlungsmitteln an.

Der Vorsitzende erinnerte an die „Fahnenaktion“ im Rahmen der Öffentlichkeitskampagne im Raiffeisenland. Mittlerweile gebe es zur Verbreitung des guten Namens auch eine LinkedIn-Präsenz. Besondere Bedeutung maß er dem Alumni-Netzwerk Raiffeisen-Camp bei, dessen junge Teilnehmer nach inspirierenden Treffen mit erfahrenen Genossenschaftlern „tagelang über dem Boden schwebten“.

Die Geburtstagslaudatio hielt mit Dr. Eckhard Ott der Vorstandsvorsitzende des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbands. Zehn Jah-



„Mindestens so viele junge Menschen auf der Bühne wie ältere – das war immer meine Idee.“

Werner Böhnke, Gründungsvorsitzender der RG

re seien im genossenschaftlichen Verbund gar nicht so lang, „aber alle Achtung, was alles geleistet wurde“, begann Ott seinen Vortrag. Besonders gefalle ihm an der Arbeit der RG, dass vor historischem Hintergrund stetig an der Zukunft der Idee und der Gründung weiterer Genossenschaften gearbeitet werde.

Dabei sieht Ott das Potenzial noch nicht ausgeschöpft. Zu viele Gründer hätten auf der Suche nach der passenden Rechtsform „die Genossenschaft nicht auf dem Schirm“. Raiffeisen-Camps leisteten da schon einen wichtigen Beitrag, „aber wir müssten viel mehr Schülergenossenschaften unterstützen“, appellierte Ott. Nahtlos schlossen sich daran die Worte Axel Viehwegers an: „Genossenschaft muss auf die Lehrpläne – da stehen wir noch ganz am Anfang.“

Sven Steingraber, Genossenschaftler aus dem Münsterland, lobte in dem Zusammenhang den Raiffeisen-Campus Dernbach als genossenschaftliches Gymnasium: „Das ist eine wunderbare Schule, die den jungen Menschen die genossenschaftliche Idee in die Her-

zen pflanzt.“ Der scheidende stellvertretende RG-Vorsitzende Alexander Lichtenberg bedauerte: „Genossenschaftstheorie ist noch immer eine Nischendisziplin.“

Bei Talkrunden kamen unter vielen interessanten Teilnehmern auch zwei junge Auszubildende zu Wort. Lea Minnig, die schon am Raiffeisen-Campus in Dernbach mit der genossenschaftlichen Idee auf Tuchfühlung ging, steht kurz vor der Abschlussprüfung ihrer Ausbildung bei der Westerwald Bank. Ihr gefielen an den Werten Raiffeisens vor allem „Solidarität, Transparenz und Bodenständigkeit – sie haben heute dieselbe Bedeutung wie vor 100 Jahren“, sagte sie und

fügte an: „Wir jungen Menschen müssen unsere Zukunft in die Hand nehmen und gestalten.“

Mit Werner Böhnke meldete sich der erste Vorsitzende der Raiffeisen-Gesellschaft zum Abschlusswort des offiziellen Festprogramms: Er freue sich, dass „heute mindestens so viele junge Leute auf der Bühne waren wie ältere“. Die Lorbeeren der Gründung indes gab er weiter an andere: Josef Zolk, Wolfgang Ebisch und Paul-Josef Schmitt seien aus dem Westerwald zu ihm gekommen und hätten die Idee, eine Gesellschaft zur Verbreitung der Werte Raiffeisens zu gründen, präsentiert. Mit durchschlagendem Erfolg.

Aus dem Geschäftsbericht

Eine Zielmarke von 500 Mitgliedern hatte sich die Raiffeisen-Gesellschaft zum zehnten Jahrestag der Gründung gesetzt – und hat sie übertroffen: Schon zu Jahresbeginn zählte die RG

518 Mitglieder, bis November stieg die Zahl auf 572, wie Thomas Mende, Abteilungsleiter der Deutschen Zentral-Genossenschaftsbank, berichtete. Und auch der Kassenstand kann

sich sehen lassen: Rund 220 000 Euro hat die RG auf der hohen Kante, nachdem in diesem Jahr bislang etwa 60 000 Euro eingenommen und 63 000 Euro ausgegeben wurden. kat

Ambitionierte Projekte: Preisträger setzen auf Solidarität und Naturschutz

Auszeichnung geht an junge Forscher und Gründer – Gartenprojekt auf Platz eins

Mehr als 100 Bewerber haben Steckbriefe ihrer Projekte im Wettbewerb um den Raiffeisen-Förderpreis eingereicht. Die drei Erstplatzierten wurden auf Schloss Montabaur ausgezeichnet und nutzten die Gelegenheit, ihre Projekte kurz zu präsentieren.

Platz eins hat Robin Strellen aus dem Eifeldorf Idenheim belegt. Sein „Garten Idem“ – der Dialektname seines Heimatorts spiele zugleich auf „Eden“ an – dient der gemeinschaftsbasierten Lebensmittelversorgung. Der Garten befindet sich als solidarische Landwirtschaft in seiner ersten Saison: Gemeinsam nehmen die Mitglieder ihre Lebensmittelversorgung in Teilen selbst in die Hand und übernehmen damit zugleich Verantwortung für ihren Konsum. Seit einem Jahr läuft dazu ein Pilotprojekt, an

dem 52 Mitgliedshaushalte teilnehmen. „Wir versorgen 50 Haushalte nachhaltig mit Lebensmitteln und das in partizipativer Form“, sagte Strellen.

Daneben dient der Garten als Ort der Begegnung und des Lernens für jedes Alter, heißt es in der Projektbeschreibung. Strellens Vision war es von Beginn an, dass in der Eifel ein breites Netz von sich gegenseitig unterstützenden, kleinstrukturierten Gartenprojekten entsteht, damit noch mehr Menschen Zugang zu regional produziertem Gemüse und einer Gemeinschaft finden können. „Wir wollen ein neues Miteinander denken“, sagte Strellen, der eine Gewinnsumme von 5000 Euro mit nach Idenheim nimmt.

Mit seiner Idee, aus dem Ärger und Entsorgungsproblem See-

gras einen Werkstoff zu machen, hat Vincent Marnitz Platz zwei belegt. Die Prämie von 3000 Euro will er in seinen „Seegrastrockner“ investieren. Marnitz stammt von der Insel Poel, wo er angeschwemmtes Seegras aufbereiten und damit mehr positives Bewusstsein für diesen jahrhundertlang genutzten, nachhaltigen Rohstoff schaffen will. Es könnten daraus diverse regionale Artikel hergestellt werden, etwa Souvenirs wie Kissen. Im Bauwesen könnte es als Dämmmaterial dienen. Sammlung, Aufbereitung und Anwendung des Seegrases bieten nach Marnitz' Ansicht neue Arbeitsplätze, weitere nachhaltige Projekte könnten in der Folge entstehen.

Thomas Middelanis und Julia Binder haben mit ihrem „Agroforst-Monitoring“ Platz drei be-



Kira Schultz (von links) und Malin Außenhofer übergaben Förderpreise an Julia Binder und Thomas Middelanis (Agroforst-Monitoring, dritter Preis), Vincent Marnitz (Seegrastrockner, zweiter Preis) und Sieger Robin Strellen (Garten Idem). Thomas Ullrich, Vizevorsitzender der Raiffeisen-Gesellschaft, moderierte. Fotos: Maue-Klaeser (2), Nitz Fotografie

legt und 2000 Preisgeld erhalten. Die beiden jungen Landschaftsökologen möchten ein Langzeit-Forschungs- und Bildungsprojekt aufbauen, das Innovationen in der Landwirtschaft für alle zugänglich macht – zum Erfahren, Evaluieren und Verstehen. Daran beteiligen

sich immer mehr Interessierte aus Gesellschaft, Landwirtschaft und Wissenschaft. Konkret geht es um die Kombination von Gehölzreihen mit Acker- oder Grünlandnutzung (Agroforst). Diese Ökosysteme, die mehr ökologische Interaktion, mikroklimatische Effekte und Bo-

denökologie zulassen, besser zu verstehen heiße auch, Artenkenntnis und ganzheitliches ökologisches Wissen aufzubauen. Von Kita-Gruppen bis zu Hochaltrigen reichen die Teilnehmer, Binder und Middelanis haben dazu sogar ein Kinderbuch veröffentlicht. kat